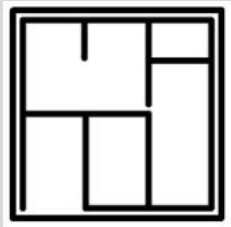


STÉPHANE MANOU

PREISKATALOG 2025/2026

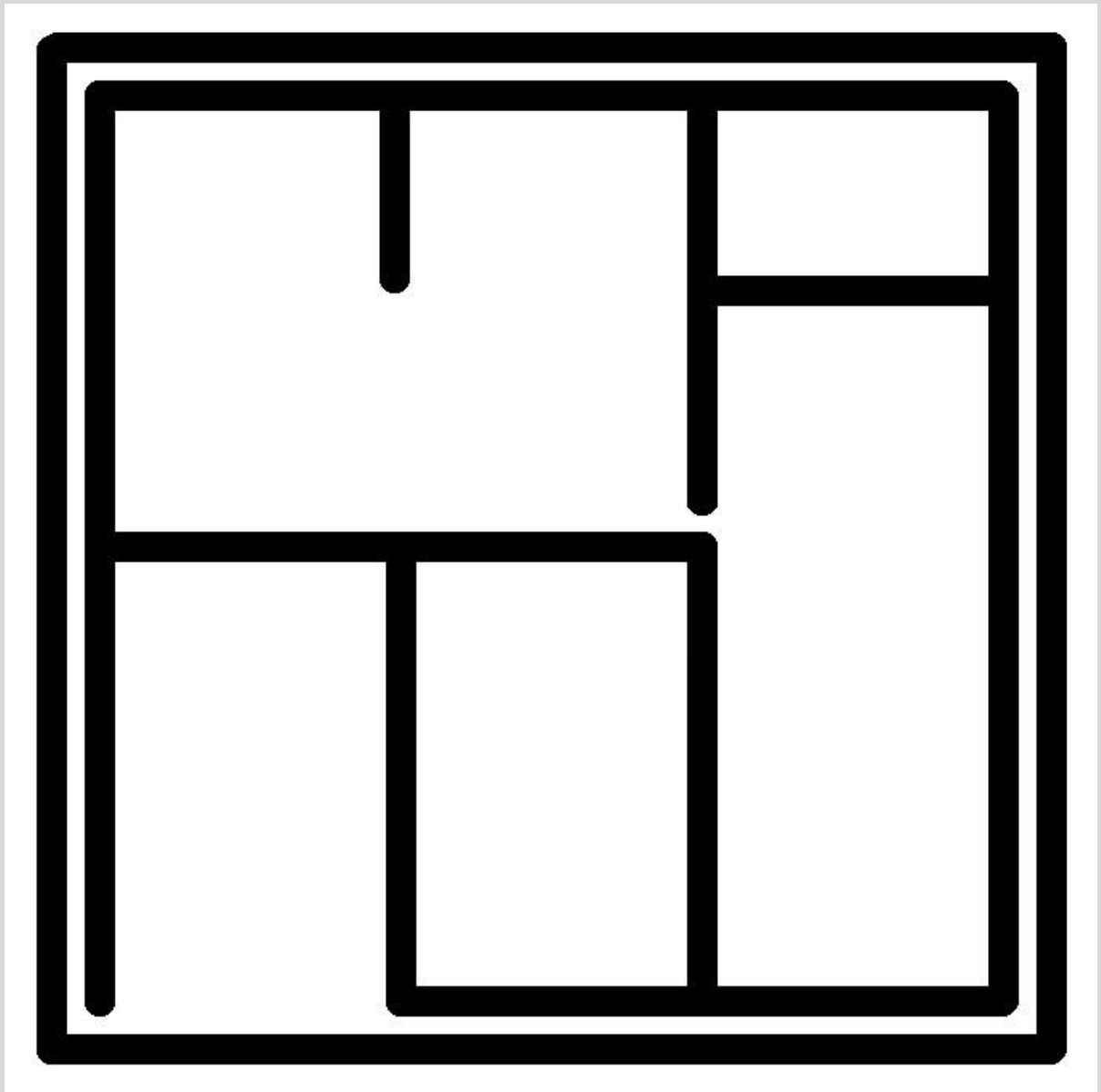


Künstlerischer Ausdruck

In fast jedem seiner Bilder verstecken sich verborgene Schichten, die es zu entdecken gilt. Die Oberfläche zeigt oft die Abbildung einer Person, doch der Hintergrund entpuppt sich als ein komplexes Geflecht aus Farben und Formen – ein Spiel von Licht und Schatten, das weiterreichende Botschaften trägt. Stéphane Manou verbindet fragile Schönheit mit graziler Zerbrechlichkeit. Er fängt flüchtige Augenblicke ein und lässt sie auf seinen Leinwänden für die Ewigkeit verharren.

Doch im Hintergrund offenbart sich eine andere Ebene – eine Palette von kräftigen und ausdrucksstarken Farben bis hin zu zurückhaltend-dezenten Tönen. Hier liegen die Spannungen, die den Kern seines Werkes ausmachen: der Widerstreit zwischen Verfall und Auflösung, Verletzlichkeit und Intimität. Die Gemälde sind geprägt von Hoffnung und Freude, von Schönheit und starken Lebensmotiven.

Die figürlich Dargestellten wirken oft seltsam entrückt, abwesend bis zweifelnd. Sie finden sich in scharf abgetrennten Umgebungen wieder, die abstrakt aufgesetzt erscheinen und den Bildern eine eigene Dramaturgie verleihen. Die Kompositionen sind spannungsvoll dynamisch – und der Betrachter ertappt sich immer wieder bei der Frage, welches Erleben wohl hinter dem Motiv steckt, dass es in dieser Situation angetroffen wurde. Die Blicke der Personen halten uns gefangen und laden uns ein, tiefer in die Welt von Stéphane Manou einzutauchen. Seine Kunst ist ein Spiegel unserer eigenen Empfindungen und Gedanken – eine Quelle der Freude und der Inspiration.



Vielen Dank für Ihr Interesse.

In der unteren Ecke erscheint eine geometrische Skizze – ein Würfel oder ein Prisma. Dieses Element wirkt wie ein Fremdkörper, ein rationales Zeichen inmitten eines emotionalen Bildraums. Es könnte als Symbol für Struktur, Ordnung oder Begrenzung interpretiert werden. Tatsächlich ist es mein Signet, das meinen Werdegang und die Spaltung zwischen Informatik und Kunst darstellt. In dem Signet sind über zwei Zeilen verteilt die Buchstaben „MANOU“  zu erkennen.



Zwischen den Zeilen

Eine stille Hommage an die Kraft der Imagination und die transformative Wirkung des Lesens.

Es ist ein Werk, das die Schwelle zwischen Innenwelt und Außenraum, zwischen Realität und Fiktion bewusst verschwimmen lässt.

Das Mädchen, das auf dem Boden sitzt und in ein grünes Buch vertieft ist, bildet das emotionale Zentrum der Komposition. Ihre Haltung – entspannt, geschützt durch eine rot-weiß karierte Decke – vermittelt Geborgenheit und Konzentration. Die Welt um sie herum scheint sich aufzulösen: Die abstrakten Pinselfriste im Hintergrund, die flirrenden Farben und die fragmentarische Raumstruktur deuten auf eine Umgebung, die nicht mehr greifbar ist. Nur das Buch bleibt als Konstante bestehen – als Tor zu einer anderen Wirklichkeit.

Die weiße Fläche als räumliches und semantisches Paradox

Die weiße Form im Vordergrund ist ein faszinierendes Element. Sie widersetzt sich einer eindeutigen räumlichen Zuordnung: Ist sie ein Objekt im Raum, eine Fläche auf dem Boden, ein Lichtreflex – oder gar eine Seite des Buches, die aus dem Bild herausragt? Diese Ambiguität ist kein Fehler, sondern ein bewusstes Mittel des Künstlers, um die Grenzen zwischen Bildraum und Gedankenraum zu öffnen.

- Räumlich: Sie kann sowohl als liegende Fläche als auch als aufragendes Objekt gelesen werden.
- Symbolisch: Sie wird zur Projektionsfläche – eine leere Seite, die der Betrachter mit eigenen Gedanken, Erinnerungen oder Geschichten füllen kann.

Die expressive, teils skizzenhafte Malweise verleiht dem Bild eine gewisse Flüchtigkeit. Die Farben – warmes Gelb, tiefes Grün, gebrochenes Rot – wirken wie emotionale Zustände, nicht wie reale Materialien. Die Figur ist zwar gegenständlich dargestellt, doch die Umgebung löst sich in malerische Gesten auf. Dies unterstreicht die Idee, dass die äußere Welt im Moment der Lektüre an Bedeutung verliert.

Öl auf Leinwand, 120 x 80 cm , 2025

2225,00 EUR



ENFANT SOLEIL,
ALLONS VOIR...

Sonnenkind

Es ist eine symbolische Welt, die mythologische und psychologische Tiefen berührt.

In dieser Welt ist das Kind Träger von Erinnerung, Vision und Transformation.

Das Kind als zentrale Figur – zwischen Unschuld und Erhabenheit.

Im Zentrum des Bildes steht das Porträt eines Kindes mit langem, blondem Haar und lächelnder Miene. Die Darstellung ist frontal und fast ikonisch. Die weiße, kronenartige Form auf dem Kopf sowie der leuchtende gelbe Kreis im Hintergrund – eine Art Sonne oder Heiligenschein/Nimbus – heben die Darstellung in eine überhöhte, fast sakrale Dimension. Das Kind ist somit nicht nur ein Individuum, sondern auch ein Symbol: für Reinheit, Potenzial und vielleicht auch für eine fragile Macht.

- Der Vogel als Wächter oder Bote

Rechts vom Kind erscheint ein Vogel – möglicherweise ein Greifvogel – in Bewegung oder aufmerksamer Haltung. In mythologischen und spirituellen Kontexten steht der Vogel oft für Freiheit, geistige Klarheit oder Schutz. Seine Nähe zur Figur des Kindes könnte auf eine innere Verbindung hinweisen: Der Vogel als Begleiter, als Teil einer inneren Welt oder als Manifestation eines Gedankens, einer Erinnerung oder eines Traums. Es ist ein Bild, das nicht erklärt, sondern öffnet – ein visuelles Gedicht über das Werden, das Bewahren und das Überschreiten von Grenzen.

Öl auf Leinwand, 55cm x 75 cm, 2025

1850,00 EUR



HEBE

Hebe

Hebe, die Göttin der Jugend, war in der griechischen Mythologie die Mundschenkin der Götter – sie schenkte den Trank der Unsterblichkeit aus. Dieses Bild lässt sich als eine visuell-poetische Meditation über den Kreislauf des Lebens lesen – eingebettet in eine symbolische Bildsprache, die Elemente der Natur, des Mythos und der menschlichen Existenz miteinander verwebt. Die mögliche Bezugnahme auf Hebe, die griechische Göttin der ewigen Jugend, verleiht dem Werk eine mythologische Tiefe, die über das Sichtbare hinausweist.

- Die liegende Figur: Zentral im Bild liegt eine Frau mit langem dunklem Haar, in entspannter, fast träumerischer Haltung. Ihre Position erinnert an Darstellungen von Schlaf, Tod oder Geburt – Übergangszustände, die im Kontext des Lebenskreislaufs eine zentrale Rolle spielen. Sie ist nicht passiv, sondern eingebettet in einen Zustand des Werdens.
- Die Pflanzenwelt: Um sie herum entfaltet sich eine surreale Flora – Dolden, Disteln, abstrahierte Blütenformen. Manche wirken wie Samen im Flug, andere wie stilisierte Lebensadern. Diese Pflanzen sind nicht bloße Dekoration, sondern Träger symbolischer Bedeutung: Wachstum, Vergänglichkeit, Wiederkehr.
- Farbgebung und Atmosphäre: Der warme orangefarbene Hintergrund erzeugt eine fast sakrale Stimmung – wie ein Sonnenuntergang oder ein inneres Leuchten. Er verweist auf Wärme, Energie, aber auch auf den Übergang zwischen Tag und Nacht, Leben und Tod.

Öl auf Leinwand, 90cm x 150 cm, 2025

2000,00 EUR



REGARD FIXE

Direkter Blick

Thema: Zeitgenössische Porträtkunst, visuelle Semantik und Raumwahrnehmung.

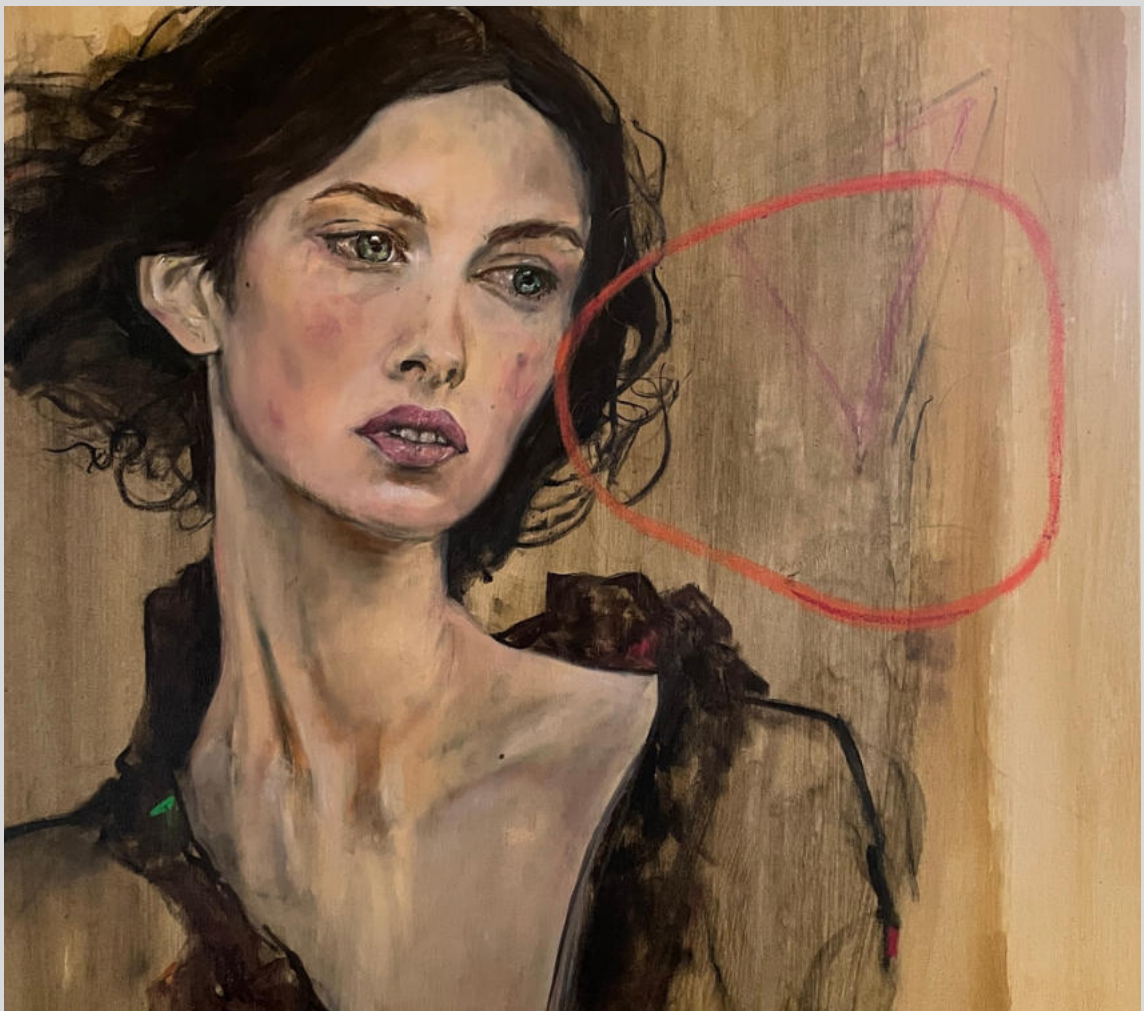
Die zentrale Figur – das Gesicht einer Frau – ist so positioniert und gestaltet, dass ihr Blick den Betrachter unabhängig von dessen Standpunkt zu fixieren scheint. Dieses Phänomen, das man aus der Porträtmalerei kennt, erzeugt eine intensive, fast übernatürliche Präsenz. Die Frau wird zur Projektionsfläche, zur stillen Instanz, die den Betrachter beobachtet und zugleich zur Selbstreflexion auffordert. Die elliptische, orange-rote Form links vom Gesicht wirkt zunächst wie ein kompositorisches Gegengewicht – ein klassisches Mittel zur Balance in der Bildgestaltung. Doch ihre semantische Offenheit erlaubt mehrere Lesarten:

- Als Sprechblase evoziert sie Kommunikation, vielleicht sogar einen inneren Monolog der dargestellten Frau.
- Als räumliche Ambiguität verweist sie auf die Unmöglichkeit, den Raum eindeutig zu definieren – sie scheint sowohl vor als auch hinter dem dunklen organischen Geflecht zu liegen.

Die Bildkomposition spielt mit einer paradoxen Bewegung: Der Blick des Betrachters wird zwischen dem Gesicht und dem Kreis hin- und hergezogen. Diese visuelle Linie zum Blick des Betrachter scheint sich nach vorne zu drängen, will sich manifestieren – doch die räumliche Unklarheit zwingt sie zurück. Es entsteht ein rhythmisches Pendeln, ein visuelles „Zögern“, das die Tiefe des Bildraums nicht als physische, sondern als psychologische Dimension erfahrbar macht.

Öl auf Leinwand, 80cmx120 cm, 2025

1700,00 EUR



REGARD FUYANT

Ausweichender Blick

Thema: Zeitgenössische Porträtkunst, visuelle Semantik und Raumwahrnehmung.

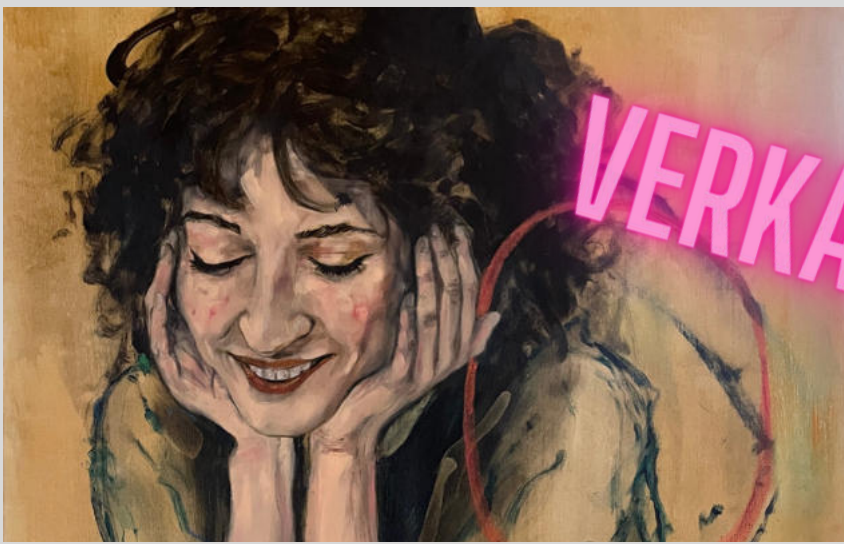
Die zentrale Figur – eine Frau mit nachdenklichem Ausdruck – ist so ins Bild gesetzt, dass ihr Blick den Betrachter nicht sucht, sondern ihm ausweicht. Diese Vermeidung erzeugt eine stille Spannung: Der Betrachter wird nicht eingeladen, sondern ausgespart. Es entsteht ein Gefühl von Zurückweisung oder innerer Abwesenheit, das die Figur in eine eigene Welt entrückt.

Der rote Kreis, der ein blasses „V“ umschließt, wirkt wie ein visuelles Echo – ein Symbol, das versucht, Aufmerksamkeit zu bündeln, aber ins Leere läuft. Er könnte als Versuch gelesen werden, eine Verbindung herzustellen, ein Zeichen zu setzen – doch die Figur reagiert nicht.

Statt eines Dialogs entsteht ein Monolog der Stille. Die Frau ist nicht Objekt der Betrachtung, sondern Subjekt der Verweigerung. Diese Haltung fordert den Betrachter heraus, sich mit der eigenen Position auseinanderzusetzen: Was bedeutet es für Sie verweigert zu werden?

Öl auf Leinwand, 85cmx125 cm, 2025

1800,00 EUR



REGARD
INTERIEUR

Innerer Blick

Es steht in einer spannenden Reihe mit den vorherigen Werken, doch diesmal wird die Verweigerung des Blickkontakts nicht als Abgrenzung, sondern als Einladung zur gemeinsamen Reflexion inszeniert. Eine stille Meditation über Erinnerung, Intimität und die Kraft des inneren Erlebens. Die zentrale Figur, eine Frau mit sanftem Lächeln und geschlossenen Augen, entzieht sich erneut dem direkten Blickkontakt. Doch anders als in den vorherigen Bildern wirkt diese Geste nicht abweisend, sondern kontemplativ. Sie scheint in sich zu ruhen, in Gedanken versunken – und diese Gedanken sind von Freude durchzogen. Der Ausdruck vermittelt eine stille Zufriedenheit, die sich nicht über den Blick, sondern über die Haltung und Mimik mitteilt. Die rote Kreisform, diesmal von der Hand der Frau gehalten, wird zum Symbol für geteilte Erinnerung. Sie ist kein abstraktes Zeichen mehr, sondern ein bewusst präsentierter Gegenstand – fast wie ein Medaillon oder ein Fragment aus der Vergangenheit. Die Geste des Haltens ist entscheidend: Sie zeigt, dass die Figur bereit ist, etwas Persönliches zu teilen, ohne Worte, ohne Blick – allein durch die stille Präsenz eines Symbols. Es ist ein Akt des Vertrauens: Die Figur glaubt an die Verbindung, die über das Sichtbare hinausgeht. Der Kreis wird zur Brücke zwischen Innenwelt und Außenwelt, zwischen individueller Erfahrung und kollektiver Erinnerung. Die Figur wirkt nicht idealisiert, sondern menschlich, verletzlich und zugleich stark. Dieses Werk ist ein poetisches Statement über die Kraft der inneren Welt und die Möglichkeit, Nähe ohne Blickkontakt zu erzeugen. Es lädt den Betrachter ein, sich an eigene Erinnerungen zu binden – nicht durch Konfrontation, sondern durch Resonanz. Die Frau wird zur Hüterin eines gemeinsamen Gedächtnisses, das in der Stille leuchtet.

Öl auf Leinwand, 75 x 100 cm , 2025

1700,00 EUR



Zwischen Spiegeln

Im Zentrum stehen zwei männlich gelesene Figuren, beide oberkörperfrei, in dunkler Hose. Die vordere Figur blickt den Betrachter frontal an, mit neutralem, fast entrücktem Ausdruck. Die hintere Figur wendet sich ab, legt jedoch eine Hand auf die Schulter des Vorderen – eine Geste der Verbindung, aber auch der Unsicherheit. Diese Konstellation lässt sich als Darstellung eines inneren Zwiegesprächs deuten: Sind es zwei Personen oder zwei Aspekte derselben Identität?

- Die Berührung ist zentral: Sie schafft Nähe, aber auch Spannung. Sie kann als Akt der Fürsorge, der Erinnerung oder der Kontrolle gelesen werden. Der Künstler spielt hier mit Ambivalenz – die Figuren sind sich nah, aber nicht gleich. Die vordere Figur bleibt unbewegt, fast wie ein Spiegelbild, während die hintere Figur in Bewegung scheint. Der rote Kreis mit weißem Rand wirkt wie ein Zeichen, ein Fokuspunkt oder ein Auge – ein Symbol für Wahrnehmung oder Kontrolle.
- Die grünlich strukturierte Form erinnert an biologische oder kosmische Muster – sie könnte für das Innere stehen, Anpassung oder für Gedanken, Erinnerungen oder sogar Zellstrukturen.

Diese Elemente verleihen dem Bild eine fast metaphysische Dimension: Es geht nicht nur um Körper, sondern um Bewusstsein, um das Unsichtbare im Sichtbaren.

Öl auf Leinwand, 55cm x 70 cm, 2025

1500,00 EUR



JEUX D'ENFANTS #3

Kinderspiel #3

Das Werk vermittelt durch seine energische Gestik und den Einsatz von Farbe ein Gefühl von Dynamik. Es deutet auch Themen an, die mit Kindheit, Kreativität oder vielleicht Freiheit zu tun haben, wie die visuellen Hinweise und Textelemente im Bild zeigen.

Die Kombination von Abstraktion und realistischen Figuren schafft eine faszinierende visuelle Erzählung, die den Betrachter dazu einlädt, seine eigenen Bedeutungen aus den Elementen des Werkes zu interpretieren – ein wesentliches Merkmal zeitgenössischer Kunst, das die persönliche Verbindung zwischen Betrachter und Leinwand fördert.

Öl auf Leinwand, 120 x 80 cm , 2024

1225,00 EUR



JEUX D'ENFANTS #4

Kinderspiel #4

Das Werk vermittelt durch seine energische Gestik und den Einsatz von Farbe ein Gefühl von Dynamik. Es deutet auch Themen an, die mit Kindheit, Kreativität oder vielleicht Freiheit zu tun haben, wie die visuellen Hinweise und Textelemente im Bild zeigen.

Die Kombination von Abstraktion und realistischen Figuren schafft eine faszinierende visuelle Erzählung, die den Betrachter dazu einlädt, seine eigenen Bedeutungen aus den Elementen des Werkes zu interpretieren – ein wesentliches Merkmal zeitgenössischer Kunst, das die persönliche Verbindung zwischen Betrachter und Leinwand fördert.

Öl auf Leinwand, 120 x 80 cm , 2024

1225,00 EUR



LA MÉMOIRE DES
PROFONDEURS

Das Gedächtnis der Tiefe

Aus dem Weinstock – Symbol der Erde, des Gewachsenen und Kultivierten – entspringt ein Schwarm Fische: Wesen des Wassers, des Unbewussten, der Tiefe. Sie brechen hervor wie Gedanken aus einem Traum, wie Erinnerungen, die lange im Dunkel lagen und nun an die Oberfläche drängen.

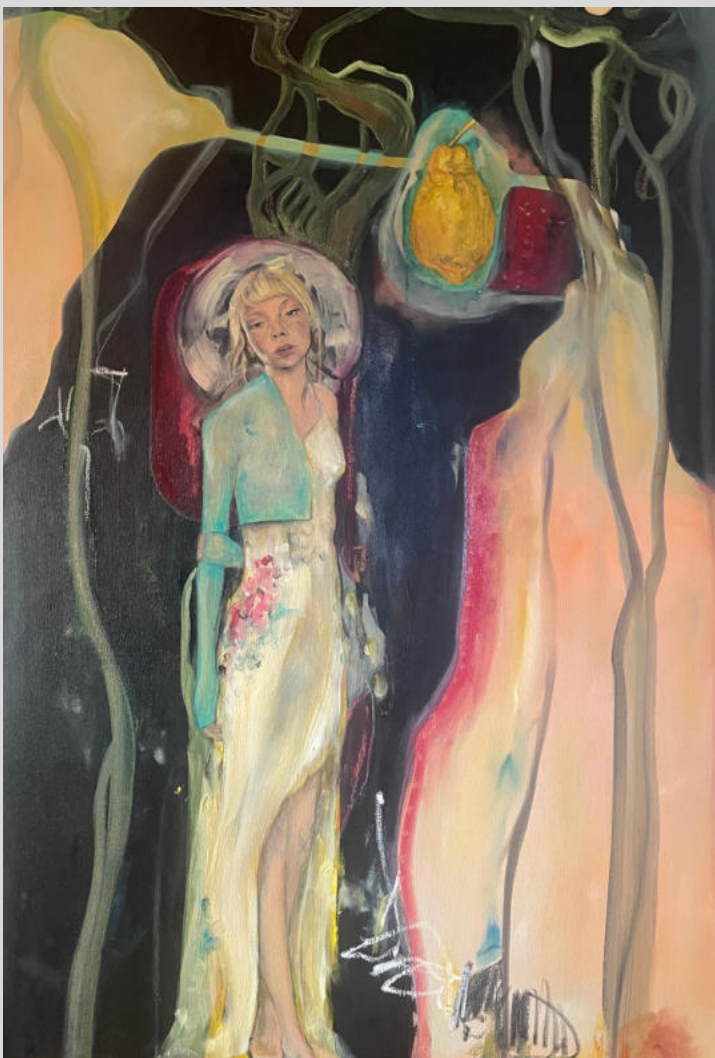
Die Figur bleibt still, fast entrückt – nicht als Handelnde, sondern als Gefäß einer inneren Bewegung. Was aus ihr strömt, ist kein Tun, sondern ein Offenbarwerden.

Dieses Bild erzählt nicht von äußeren Ereignissen, sondern von seelischen Zuständen. Es zeigt nicht, was ist, sondern was sich zeigt, wenn das Unsichtbare Form annimmt. Der Fischschwarm, der aus dem knorrigen, weinstockartigen Gebilde hervortritt, bildet das metaphorische Zentrum:

Das Wiederauftauchen verdrängter Erinnerungen – tief vergraben, lange stumm, nun in lebendiger Bewegung. Die Fische sind Träger dessen, was vergessen war, was sich dem Bewusstsein entzogen hat und nun, durch die symbolische Öffnung des Weinstocks, seinen Weg zurück ins Sichtbare findet.

Öl auf Leinwand, 70cm x 120 cm, 2025

1500,00 EUR



LA NUIT DU
CITRONNIER

Die Nacht der Zitrone

Die zentrale Figur: Eine Frau steht barfuß auf dunklem Grund, gekleidet in ein weißes, fließendes Gewand mit floralen Applikationen und einem transparenten blauen Schal. Ihre Haltung ist ruhig, fast rituell. Der durchscheinende Hut und die helle Haarfarbe verleihen ihr eine ätherische Qualität – sie wirkt wie eine Erscheinung, nicht wie eine Person.

Figur als Schwellenwesen: Die Frau könnte als Mittlerin zwischen Welten gelesen werden – zwischen Natur und Geist, zwischen Erde und Kosmos. Ihre Kleidung und Haltung erinnern an mythologische oder spirituelle Darstellungen, etwa von Priesterinnen, Göttinnen oder Träumenden.

Die Frau als Trägerin eines Übergangs: Ihre Haltung, Kleidung und Umgebung deuten auf eine Schwellenfigur hin – zwischen Natur und Geist, zwischen Erde und Mythos. Die Zitrone könnte als Gabe verstanden werden, die sie empfängt oder weitergibt – ein Zeichen für Reife, für das Akzeptieren der Komplexität des Lebens.

Öl auf Leinwand, 90cm x 150 cm, 2025

1800,00 EUR



LE VISAGE DANS L'ARC

Das Gesicht im Bogen

Die Farbpalette ist bewusst kontrastreich gewählt: warme Töne im Hintergrund, kühle Töne in der Kleidung, neutrale Hautfarben im Gesicht. Diese Dreiteilung erzeugt eine visuelle Balance, die zugleich Spannung und Harmonie vermittelt.

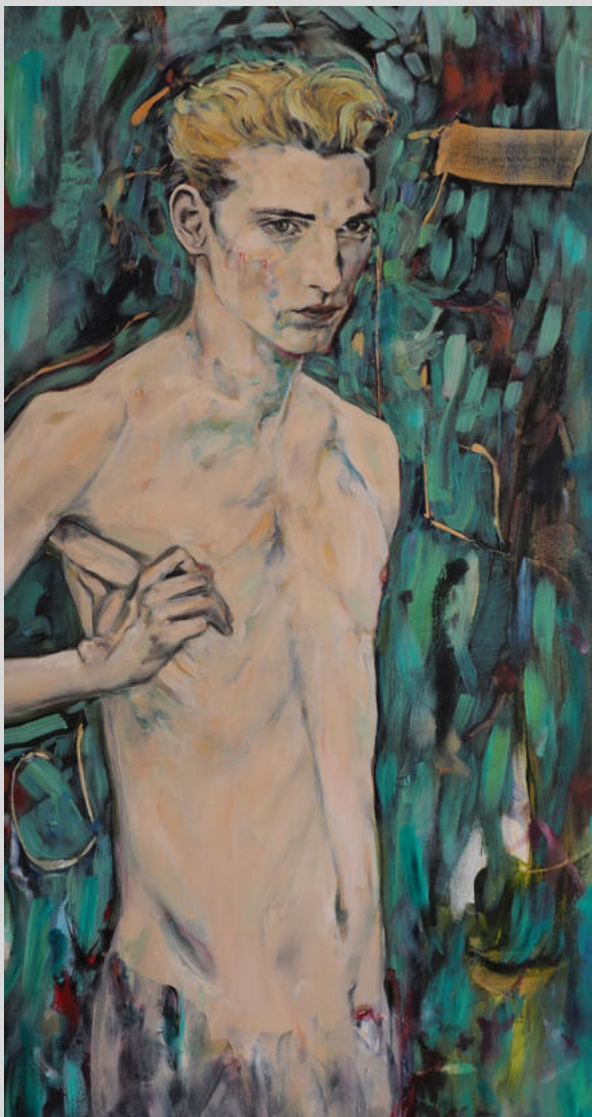
Die Komposition lässt offen, ob wir die Frau von vorn oder im Profil sehen. Diese visuelle Schwebelage verweigert dem Betrachter eine eindeutige Perspektive.

Die dargestellte Person blickt mit ruhigem, fast entrücktem Ausdruck aus dem Bild heraus. Die realistische Darstellung des Gesichts – mit blasser Haut, dunklen Augen und schwarzem Haar – steht im Kontrast zur ornamentalen Kleidung und dem lebhaften Hintergrund.

Ein Werk, das zwischen Intimität und Ornamentik oszilliert.

Öl auf Leinwand, 60cm x 75 cm, 2025

1200,00 EUR



LÀ OÙ COMMENCE LA PEAU

Wo die Haut beginnt

Zentral steht ein junger Mensch mit freiem Oberkörper, blondem Haar und ernstem, fast fragendem Blick.

Die Darstellung des Mannes – entblößt, ernst, in sich gekehrt – bricht mit tradierten Bildern von Männlichkeit. Statt Stärke, Dominanz oder Pose zeigt das Werk einen Moment der Verletzlichkeit, der Selbstberührung, der inneren Suche. Die Geste der Hand, die sich seitlich an den eigenen Körper legt, ist keine Geste der Macht, sondern der Selbstvergewisserung. Sie wirkt fast wie ein Griff nach Halt – nicht im Außen, sondern im eigenen Inneren.

Diese Berührung ist leise, intim, fast zärtlich. Sie verweist auf eine Männlichkeit, die nicht laut ist, sondern fragend. Der Körper wird nicht ausgestellt, sondern gezeigt – als Ort der Unsicherheit, der Erinnerung, der Empfindsamkeit. Dieser Körper steht nicht für Macht, sondern für Möglichkeit. Die Hand berührt nicht, um zu greifen, sondern um zu spüren. Inmitten eines aufgewühlten Raums zeigt sich ein Mann – nicht als Held, sondern als Mensch.

Dieses Bild erzählt von der Schönheit der Fragilität.

Öl auf Leinwand, 55 x 130 cm, 2024

1470,00 EUR



AU PLUS PROFOND DE SOI

Im Innersten

Das Bild lässt sich als visuelle Meditation über Rückzug, Selbstschutz und die fragile Balance zwischen Innenwelt und Außenraum deuten.

Die Figur – in sich gekehrt und geschützt

Die zentrale Figur, eine Frau in rotem Body, sitzt in sich zusammengerollt, die Knie an den Körper gezogen, eine Hand am Gesicht. Diese Haltung ist nicht nur körperlich, sondern psychologisch: Sie signalisiert Rückzug, Selbstbeobachtung und vielleicht auch Verletzlichkeit. Die Wahl des roten Bodys kontrastiert mit der introvertierten Pose – Rot als Farbe der Intensität, der Emotion, der Lebendigkeit, die hier jedoch nach innen gekehrt ist.

Die Intention liegt daran, einen Moment der Selbstbegegnung zu zeigen – nicht als dramatische Szene, sondern als stille, intime Geste. Die Figur ist nicht passiv, sondern aktiv in ihrer Rücknahme. Sie schützt sich, denkt nach, formt sich neu. Der Künstler lädt den Betrachter ein, diesen Moment nicht zu stören, sondern zu respektieren – und sich vielleicht selbst darin zu erkennen.

Öl auf Leinwand, 85cmx130 cm, 2025

1750,00 EUR



FEMME ET CARRÉ BLANC

Frau und weißes Quadrat

Öl auf Leinwand, 90 x 140 cm , 2024

1225,00 EUR



LA FEMME BLEUE

La Femme bleue

Öl auf Leinwand, 90 x 120 cm, 2020 -2025

1200,00 EUR



FRIEDEN

Die Farbpalette ist zurückhaltend, aber helle Farbspritzer ziehen das Auge an – ein Hauch von Rot hier, ein Streifen Gelb dort – und schaffen so Brennpunkte. Diese Farbspritzer scheinen Momente der Klarheit oder der Offenbarung innerhalb der traumhaften Atmosphäre zu symbolisieren.

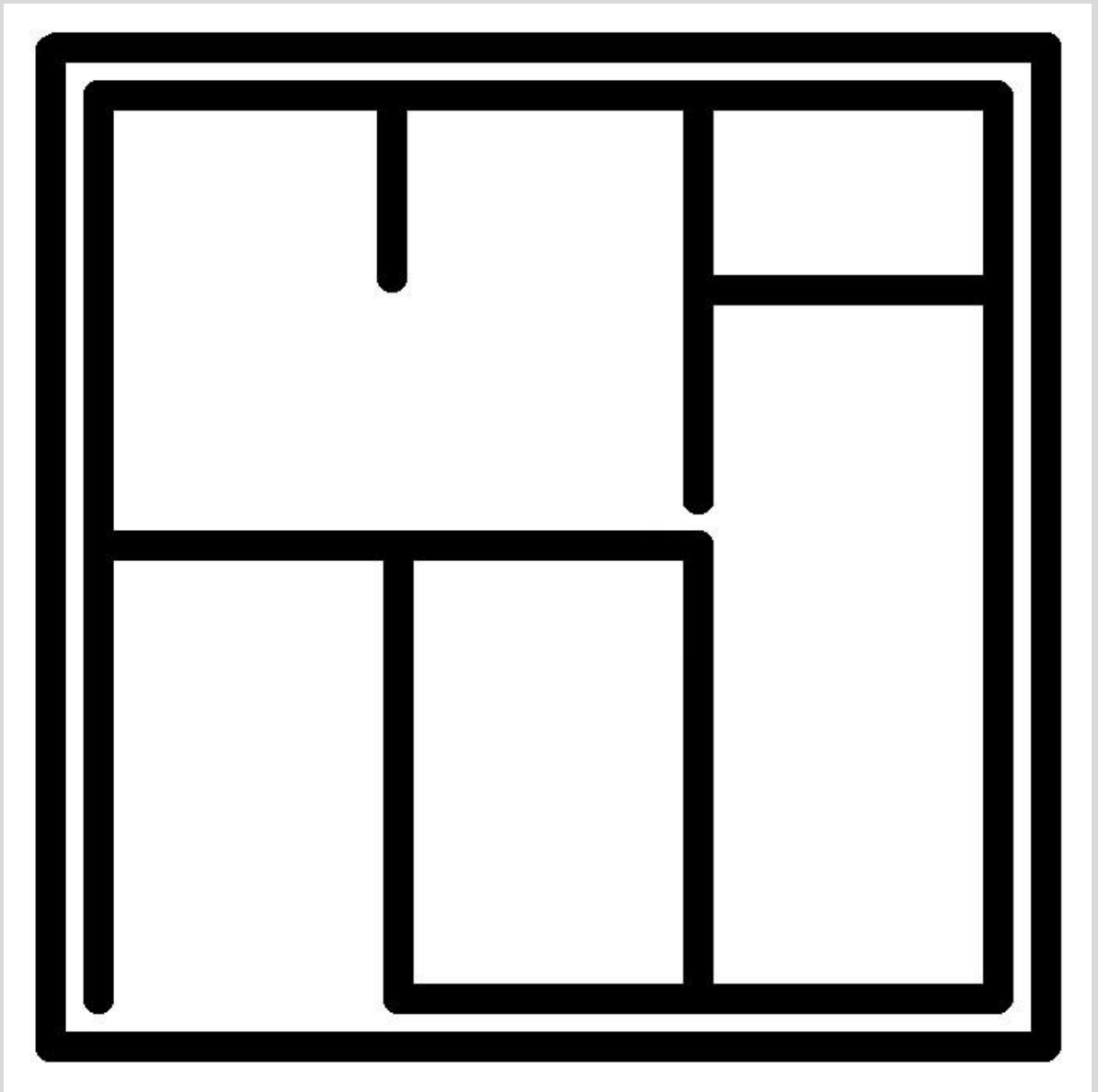
Das Werk spielt auch mit Präzision und Mehrdeutigkeit. Einige Bereiche weisen definierte Linien und Formen auf während andere durch weichere Kanten und Verschmelzungstechniken in der Dunkelheit verschwimmen.

Diese Gegenüberstellung könnte als Kommentar zum Gedächtnis oder zur Wahrnehmung interpretiert werden: Einige Aspekte des Lebens sind klar und greifbar, während andere ausweichend oder offen für Interpretationen bleiben. Die Verwendung von negativem Raum und Schatten um die Figuren herum hebt sie hervor und suggeriert gleichzeitig Isolation oder Introspektion.

Manous Malerei lädt zur Kontemplation ein, bei der das Narrative auf die Abstraktion trifft. Sie stellt die traditionelle Darstellung in Frage, indem sie figurative Elemente mit abstraktem Expressionismus verbindet – ein Ansatz, der Emotionen wecken kann, ohne sie aufzudrängen.

Öl auf Leinwand, 100 x 75 cm , 2024

1150,00 EUR



Ich freue mich auf deine Fragen, Ideen und Feedback, also zögere nicht...

Auch Auftragsarbeiten wie Porträts oder eigene Ideen nehme ich gern entgegen. Natürlich mit einer gewissen künstlerischen Freiheit.

Stéphane Manou

Ein Künstler, dessen Lebensweg von Mathematik und Informatik zu einer leidenschaftlichen Hingabe an die Kunst führte. Geboren 1975 in Douai, Frankreich, wuchs er in einem konservativen Elternhaus auf, das seine künstlerische Begabung nicht als solide berufliche Zukunft ansah. Doch bereits als Kind war das Malen für ihn mehr als nur eine Beschäftigung – es war eine innere Notwendigkeit.



Gruppenausstellung

- Jahres Kunstausstellung der Wiebelsborner im alten Bahnhof Emmelshausen
31 Oktober - 01 November 2025
- Kunstmesse Contemporary Art Ruhr Essen UNESCO Welterbe Zollverein
24 Oktober - 26 Oktober 2025
- Kunstausstellung - Arte EMS Kursaal, Bad Ems
30 April - 04 Mai 2025
- KunTraum 44 Parkstrasse 2, 65779 Kelkheim
27 Oktober - 11 November 2024
- Ausstellung Kunst am Pier Große Bleiche 15, 55116 Mainz
September 2024

Einzelausstellung

- Kulturcafé Hillscheid
09 November - 07 Dezember 2025
- Die Hofsammlung - Mecki und Andreas Dybowski Dorfstr. 9, Korweiler
Oktober 2025
- Heimat Europa Filmfestspiele Simmern/Hunsrück
August 2025
- Rathausausstellung Kirchberg
März-April 2025
- Hunsrück-Museum Simmern Schlossstraße 4, Simmern
August-september 2024
- Rotundare Seminarhaus Oberbornstrasse 21, Boppard
Juli 2024

Stéphane Manou

Ein Künstler, dessen Lebensweg von Mathematik und Informatik zu einer leidenschaftlichen Hingabe an die Kunst führte. Geboren 1975 in Douai, Frankreich, wuchs er in einem konservativen Elternhaus auf, das seine künstlerische Begabung nicht als solide berufliche Zukunft ansah. Doch bereits als Kind war das Malen für ihn mehr als nur eine Beschäftigung – es war eine innere Notwendigkeit.



Gruppenausstellung

Kunstmesse Holstenart
Neumünster - 19.04.-20.04.2024

Jahres Kunstausstellung der
Wiebelsborner
im alten Bahnhof Emmelshausen
-28./29.10.2023

ArtCon
im Hunsrück - 17.09.-19.09.2023

Kunst trifft Historie
Schloss Arenfels in Bad Hönningen -
15./16.04.2023

Lebens-Kunstrmarkt
Remagen - 18.06.-19.06.2022, 2018, 2017

Kunstsalon 2020 Mehrkunst e.V.
Koblenz - 11.07.-26.07.2020

Van Gogh Art Galerie
Madrid Spanien - 28.10.-10.11.2019

SIAF Salzburg Internationale Art Fair
Salzburg Österreich - Juli 2019

Lange Nacht der Museen
Koblenz - 2017, 2018, 2019

Brunenhöfe
Koblenz - 2017, 2018

Les fenêtres qui parlent
Lille Frankreich - 15.04. - 15.06.2018

Kunst in den Unkler Höfen
Unkel - 02.09.-03.09.2017

Art Ahr
Sinzig - 23.09.-12.11.2017

Einzelausstellung

Ankerterrasse
Koblenz
März 2024

Ateliereröffnung und Ausstellung
Schnellbach
Dezember 2023

Vue sur l'intérieur - Innensichten
Stadthaus Selters
06.11.- 27.11.2019

Kulturtag
Oberscheid
16.08.-18.08.2019

Vue sur l'intérieur - Innensichten
VVV-Boppard
03.05.-03.07.2019

Vue sur l'intérieur - Innensichten
ISSO Institut Koblenz
15.02.-15.03.2019

Vue sur l'intérieur - Innensichten
Jugendkulturzentrums JUKZ
Lahnstein
14.09.-15.11.2018

Galerie de l'art
Koblenz
2017 - 2019

Mein Kunstatelier im Hunsrück

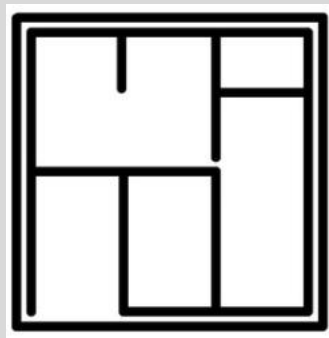
Eröffnet im Dezember 2023



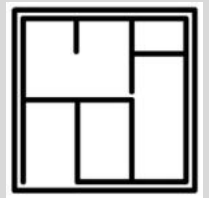
Das Signet:

Das sind die Buchstaben des Familiennamens: MANOU in zwei Reihen.

“MA” in der ersten Reihe und “NOU” in der zweiten Reihe, deren rechte und linke Begrenzung durch eine einzige Linie verbunden sind.



Stéphane Manou



Werdegang

Nach seinem Studium entschied sich Stéphane Manou, nach Deutschland zu gehen. Hier fand er Anstellung bei der Firma Ebinger-Schnass Keramik, die in Zusammenarbeit mit dem berühmten Künstler Friedensreich Hundertwasser Häuser gestaltete. In diesem Umfeld entdeckte er den Zugang zur figürlichen Arbeit und zur Gestaltung in Ton. Seine Tonfiguren nahmen Form an – eine Verbindung von Mathematik und Kreativität.

Obwohl er später als Informatiker arbeitete, begleitete das Malen Stéphane Manou stets. Er besuchte Seminare an der europäischen Kunstakademie in Trier und entwickelte sich autodidaktisch weiter. Im Fokus seiner Bilder stand immer der Mensch – ein Spiegel seiner eigenen Empfindungen und Gedanken.

Künstlerischer Ausdruck

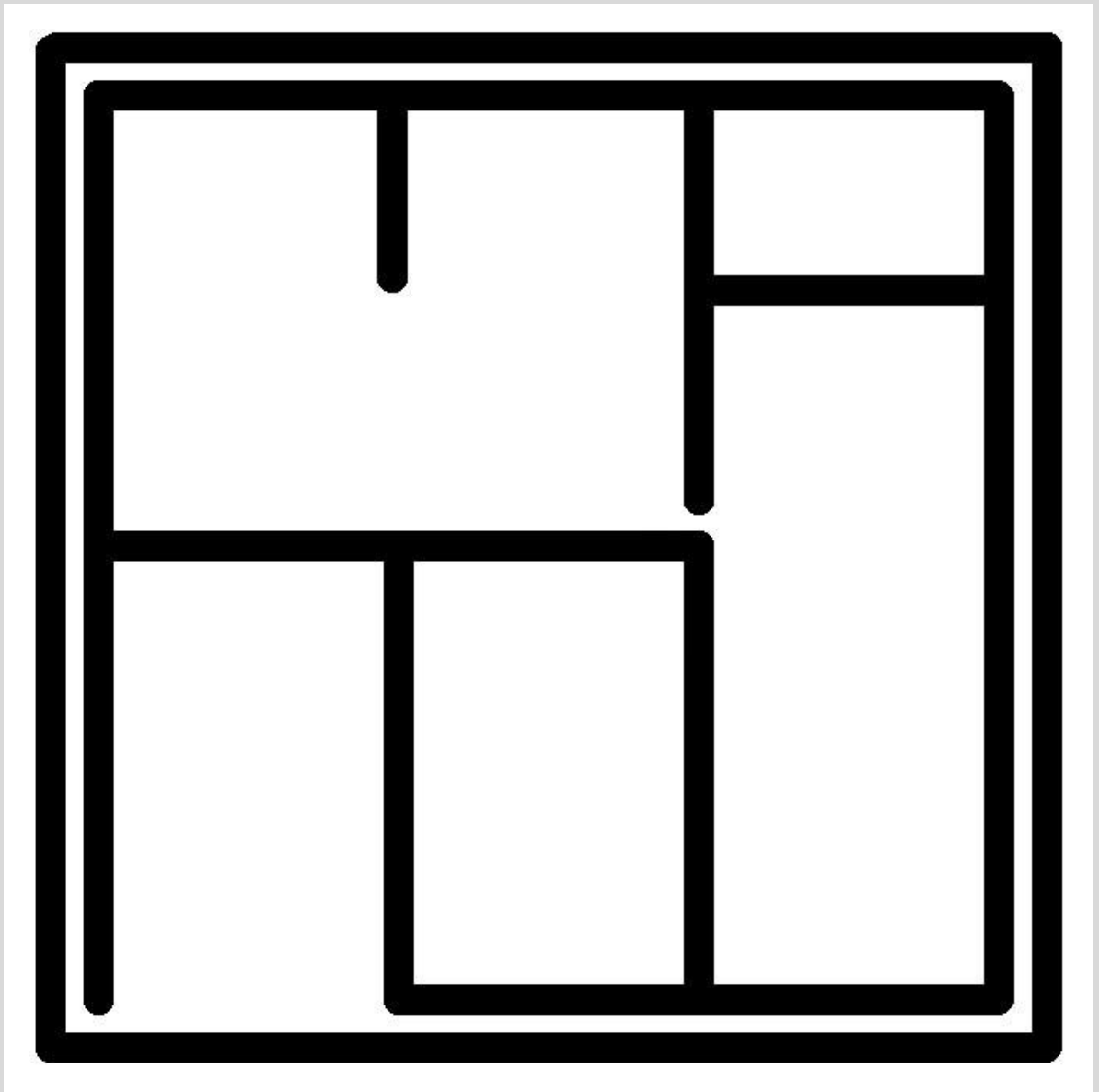
Ein Künstler, dessen Schaffenskraft weit über die Grenzen der Malerei hinausreicht. Seine künstlerischen Aktivitäten sind vielschichtig und facettenreich. Neben der Malerei bearbeitet er Ton, erstellt Zeichnungen und Grafiken. Doch es ist nicht nur die Vielfalt der Kunstformen, die sein Werk auszeichnet – es ist die Art und Weise, wie er seine Gedanken und Gefühle in diesen verschiedenen Ebenen auslebt und dem Betrachter ermöglicht, tief in seine Welt einzutauchen.

Widerspruch

Sein Pinselstrich ist selten geradlinig oder rechtwinklig – eine bewusste Abkehr von Konventionen.

Doch sein Signet, das genaue Gegenteil: versteckt, fast verborgen, verschachtelt. Stéphane Manou präsentiert sich auf seiner Homepage mit einem Logo, das zwar prominent platziert ist, aber eher am Rande, im Hintergrund, dezent auf seinen Bildern erscheint. Dieses Zurückgezogene, das sich am Rand Befindliche, spiegelt sich auch in seinen Werken wider.

In Anlehnung an Rilke, der sagte: „Kunst heißt, nicht zu wissen, dass die Welt schon ist, und eine neue machen“, eröffnet Stéphane Manou dem Betrachter einen tieferen Zugang zur Welt und zu sich selbst. Möge diese Reise durch seine Werke Ihnen Freude bereiten – vielleicht sogar beim Einkaufen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.





Ich arbeite auch leidenschaftlich gerne mit Ton...